



Antrag

der Fraktion der SPD

Erzieherische und sozialpädagogische Ausbildungen attraktiver gestalten und Ausbildungsvergütung einführen

Der Landtag wolle beschließen:

Der Schleswig-Holsteinische Landtag fordert die Landesregierung auf, die Ausbildungsberufe zum/zur Erzieher/in und zum/zur sozialpädagogischen Assistent/in (SPA) im Rahmen eines umfassenden Beteiligungsprozesses zu reformieren. Das bisherige Qualifizierungsniveau der europaweiten anerkannten Ausbildung muss dabei erhalten werden.

Folgende Punkte sollen bei der Reform Berücksichtigung finden:

1. Die SPA-Ausbildung soll sich zu einer praxisintegrierten Ausbildung inkl. einer Ausbildungsvergütung weiterentwickeln.
2. Für berufserfahrene SPAs soll eine vergütete und verkürzte Weiterqualifizierung zum/zur Erzieher/in ermöglicht werden. Vor allem Angebote zur berufsbegleitenden Weiterqualifizierung sind notwendig, damit die Berufstätigkeit dafür nicht aufgegeben werden muss. Hierfür sind auch digitale Bildungsangebote erforderlich.
3. Die Praxisintegrierte Ausbildung (PiA) zur Erzieherin/zum Erzieher für Quereinsteiger/innen soll in allen Regionen angeboten werden. Überall dort, wo die Nachfrage vorhanden ist, müssen auch zusätzliche Klassen genehmigt werden. Hierzu müssen die personellen und räumlichen Kapazitäten der Fachschulen der Fachrichtung Sozialpädagogik entsprechend der Qualifikation der Ausbildung angepasst werden.

4. Die Erzieher/innenausbildung soll weiterhin schulisch und im Rahmen der Weiterbildung bleiben, um das Qualifizierungsniveau und die europaweite Vergleichbarkeit zu erhalten und den hohen fachlichen Anforderungen zu entsprechen. Eine stärkere Praxisintegration wäre dabei wünschenswert. Das Praxisjahr als Voraussetzung für Abiturienten soll von einem Jahr auf drei Monate reduziert werden, um weitere Hürden abzubauen. Eine Vergütung durch eine Art Ausbildungsfonds (Bund, Land, Kreise, Gemeinden) soll eingeführt werden. Für den Übergang müssen in den AFBG-Förderungsbedingungen die Ausbildungsbedingungen der Erzieher/innenausbildung anerkannt werden, damit die Ausbildungsqualifikation in Schule und Praxis adäquat bleibt.
5. Es müssen mehr Lehrkräfte für die Ausbildung von SPAs und Erzieher/innen qualifiziert werden.
6. Die Digitalisierung in den Ausbildungen soll so weit wie möglich ausgebaut und dabei bereits vorhandene Erfahrungen bei anderen Ausbildungsgängen genutzt werden.
7. In den Studiengängen zur Sozialen Arbeit und Kindheitspädagogik soll die Anzahl der Studienplätze in Schleswig-Holstein erhöht werden.

Begründung:

Der Fachkräftemangel ist bei den Kitas, im Bereich der Jugendhilfeeinrichtungen und Schulkindbetreuung schon längst angekommen. Zudem scheiden in den nächsten Jahren viele Erzieherinnen und Erzieher altersbedingt aus ihrem Beruf aus. Zeitgleich muss der Ausbau der Betreuungsplätze noch weiter voran gehen. Es ist daher notwendig, die Ausbildungen im erzieherischen und sozialpädagogischen Bereich attraktiver zu gestalten - bei gleichzeitigem Erhalt des bisherigen Qualifizierungsniveaus der europaweit anerkannten Ausbildung. Ziel muss dabei sein, dass keine Ausbildung mehr unbezahlt ist. Daher wollen wir eine Ausbildungsvergütung für die angehenden Erzieherinnen und Erzieher und sozialpädagogischen Assistenten einführen. Zudem sind Veränderungen in den Ausbildungen zum/zur Erzieher/in und zum/zur SPA notwendig.

Serpil Midyatli
und Fraktion